



CURAÇAO DOLPHIN THERAPY & RESEARCH CENTER N.V.
 (“CDTC”)

At the Curaçao Sea Aquarium Park

Bapor Kibra z/n
 Willemstad
 Curaçao, Netherlands Antilles

T: (+599 9) 4619886

F: (+599 9) 4619889

E: info@curacaodolphintherapy.com
mandy@curacaodolphintherapy.com

Curacao, 26.10.2010

Abschlussbericht

Name: Betty Prietzel
Geburtsdatum: 10.01.06
Anschrift: Geschwister-Scholl Strasse 19
 01968 Senftenberg, Deutschland
Diagnose: Rubinstein-Taybi-Syndrom
 F83 Kombinierte umschriebene
 Entwicklungsstörungen
 R13.9 Sonstige und nicht näher bezeichnete
 Dysphagie
 R63.3 Ernährungsprobleme und
 unsachgemäße Ernährung
 Z92.4 Größerer operativer Eingriff in der
 Eigenanamnese, anderenorts nicht
 klassifiziert
 Q35.1 Spalte des harten Gaumens

Behandlungszeitraum: 11.10.10 - 24.10.10

Betty erhielt im Zeitraum vom 11.10.10 - 24.10.10 insgesamt 10 Therapieeinheiten im CDTC. Am ersten Tag bekam sie wieder die Möglichkeit, die Delphine, die Umgebung und die Mitarbeiter des CDTC kennenzulernen. Außerdem wurde eine Befunderhebung zur Evaluierung des aktuellen Status durchgeführt. Ergänzend zum CDTC - Erfassungsbogen wurde ein Elterngespräch/ Aufnahmegespräch geführt, in dem unter anderem Besonderheiten von Betty besprochen und Therapieziele festgesetzt wurden. Darüber hinaus wurden täglich Gespräche zur Auswertung der Therapieeinheiten durchgeführt.

Die Delphintherapie im CDTC wird nach verhaltenstherapeutischen Prinzipien (positive Verstärkung, operantes Konditionieren) und wissenschaftlichen Grundlagen durchgeführt. Außerdem sind psychologische Familienkonsultationen möglich. Die Kinder werden von einer internationalen, multidisziplinären Gruppe von Therapeuten betreut. Die Therapeuten sind in folgenden Bereichen ausgebildet, zertifiziert und staatlich anerkannt:

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Sprachtherapie
- Verhaltenstherapie
- Sonderpädagogik
- Psychologie

Die genannten Therapiebereiche werden in Abhängigkeit von den Therapiezielen des jeweiligen Kindes kombiniert, eingesetzt und in die tiergestützte Therapie eingefügt.

Herzlich Willkommen im CDTC. Wir freuen uns sehr, Betty, ihre Eltern und ihre Schwester wieder bei uns zu begrüßen. Sie waren zusammen für Bettys zweite Delphintherapie im CDTC angereist.

In einem ersten Gespräch mit den Eltern erfuhren wir, welche Entwicklungsschritte Betty im letzten Jahr nach ihrer Therapie im Mai 2009 gemacht hatte. Betty sei nun mit dem Rubinstein-Taybi-Syndrom diagnostiziert. Sie bekomme momentan folgende Therapien: Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie. Betty könne nun allein laufen und übe unter anderem mit ihrer Physiotherapeutin, die Spurbreite zu verringern. In der Logopädie übe sie die Gebärden und in der Ergotherapie feinmotorische Fähigkeiten im Spiel. Mit dem betreuenden SPZ habe man beraten mit Betty im nächsten Jahr eine Reha zu machen und dann den Gebrauch eines Talkers anzustreben. Betty sage oft zu allem, was man sie frage, /ja/. Im Allgemeinen sei ihr Sprachverständnis besser geworden und gerade immer wiederkehrende Abläufe und Anforderungen könne sie gut umsetzen. Sie nehme häufig ihre Finger in den Mund, um sich zu stimulieren. Betty sei insgesamt konzentrierter geworden, wobei die Zeitspanne der Aufmerksamkeit sehr abhängig von der Tagesform sei und ca. 15 min. betrage. Da sich ihre Wahrnehmung verbessert habe, könne Betty nun auch über Gras laufen und sei insgesamt weniger empfindlich. Gefahren könne sie nicht einschätzen. Oft mache sie laute Brummgeräusche oder zeige zeitweise stereotype Verhaltensweisen, wie das Drehen des Kopfes.

Bettys Therapieziele während des Aufenthalts im CDTC beinhalteten:

- Verbesserung von Basisfähigkeiten wie Blickkontakt, Konzentration und Aufmerksamkeit
- Förderung der Motivation und der aktiven Mitarbeit, Verstärken erwünschter Verhaltensweisen

- Verbesserung der Koerperwahrnehmung
- Regulation orofacialer Faehigkeiten
- Anbahnung von erweiterter Kommunikation

Zu Beginn der ersten Therapieeinheit erklarten wir Betty anhand eines Fotobuches den Ablauf unserer zweistueendigen Therapieeinheit: In der ersten halben Stunde fuehrten wir Uebungen in einem Therapieraum durch, danach schlossen sich bis zu 60 min. Dock- und Wasserzeit an. Anschliessend wurde geduscht und es fand ein Elterngespraech statt.

Da fuer Betty Struktur und Uebersicht ueber eine Aufgabe von grosser Bedeutung waren, kam eine Klettbandtafel zum Einsatz, an die wir die verschiedenen Teilabschnitte unserer Therapie in Form von Bildern anhefteten. So wurden diese Teilbereiche zusaetzlich visualisiert. Nachdem eine Uebung o. ae. erledigt war, sollte Betty die entsprechende Bildkarte abnehmen, an uns weiterreichen und dabei Blickkontakt herstellen.

Betty profitierte sehr davon, wenn man sie bei den Aufgaben unterstuetzte, indem man Arm- und/oder Handbewegungen mitfuehrte. So wurden verbale Aufforderungen sofort in Handlungen umgesetzt. Dabei achteten wir darauf, ihr nur so viel Unterstuetzung wie noetig zu geben. Sobald Betty eine Aufgabe gut umsetzen konnte, reduzierten wir die Unterstuetzung auf ein Minimum.

Um eine eindeutigere Kommunikation mit Betty zu ermoeglichen, stellten wir ihr die rote „nein“-Karte und die gruene „ja“-Karte vor. Mit Hilfe dieser Karten konnte Betty aktiv kommunizieren und so auch Therapieinhalte mitbestimmen. Zudem verdeutlichten wir durch den Farbunterschied der Karten auch den Unterschied zwischen „ja“ und „nein“. Auch im Wasser sollte Betty anhand sog. Behaviour cards auswaehlen, welche Aktion sie als naechstes mit Chabelita, ihrem Delphin durchfuehren wollte. Diese Leistungen waren stark von ihrer Tagesform abhaengig.

Wir empfehlen, die ja/nein-Karten auch zu Hause einzusetzen, da sie Betty die Moeglichkeit bieten, Entscheidungen bewusster zu treffen. Auch hier profitierte sie sehr davon, wenn man sie ein bisschen am Ellbogen beruehrte, um eine Karte auszuwaehlen. Ebenso koennte sie von einem regelmaessigen Gebrauch von Bildkarten profitieren, da ihr dies zum Beispiel die Moeglichkeit gibt, Wuensche zu aeussern und sich mitzuteilen.

Darueberhinaus boten wir ihr verschiedene Geraeusche an (z.B. Tiergeraeusche), die wir ihr vom Rekorder vorspielten und die sie dann auf einer Bildkarte zeigen sollte (bei einer Auswahlmenge von 2). Auch hier zeigte Betty, dass sie in der Lage war, die Bildkarten richtig zuzuordnen.

Wir arbeiteten auch im Bereich der Wahrnehmung, da Betty in diesem Bereich nach wie vor Foerederungsbedarf zeigte. Dabei kamen verschiedene Materialien zum Einsatz, wie z.B. Igelbaelle, Buersten, Massagegeraete, Bohnenbad/Reisbad. Waehrend der gesamten Therapie war Betty immer

wieder Reizen ausgesetzt, die das Körperbewusstsein schulten. Im Wasser war das Drehen und Schwingen ein starker Reiz für das Vestibularsystem. Ein Training dieses Systems wirkt sich positiv auf den Muskeltonus im Allgemeinen, die Koordination der zwei Körperseiten und die Kopfhaltung aus. Bei der Arbeit am Dock oder im Wasser kamen die Berührungen durch ihren Delphin Chabelita hinzu und natürlich der Druck des Wassers, der dem Körper eine stärkere Rückmeldung gibt als der Luftdruck.

Darüberhinaus legten wir großen Wert darauf, dass Betty möglichst selbstständig Handlungen ausführte. Besonders bei alltagsrelevanten Handlungen (Duschen, An- und Ausziehen) gaben wir ihr nur dann Unterstützung, wenn sie auch aktiv mitwirkte. Dann führten wir sie bei den entsprechenden Bewegungen (z.B. Hose nach unten schieben). Dadurch versuchten wir, ihren Eigenantrieb zu fördern.

Um die Mund- und Zungenmotorik zu verbessern, führten wir in diesem Bereich Übungen durch. Betty sollte selbstständig entscheiden welche Übung sie ausführen wollte. Um das „Finger-in-den-Mund-Nehmen“ abzubauen, gaben wir ihr einen Kauschlauch, den sie sehr gut annahm. Ausserdem kamen ein Massagegerät, ein Spatel, ein Watteträger und Strohhalme als Hilfsmittel zum Einsatz. Wir empfehlen für Betty eine Therapie mit dem Schwerpunkt der orofacialen Stimulation auch für zu Hause.

Um das Sprachverständnis, die auditive Merkspanne und die Konzentration zu fördern, kamen unterschiedliche Aufgaben zum Einsatz, wie z.B. das Heraussuchen von bestimmten Figuren, die in einer Geschichte vorkamen (z.B. Spiel Ratz-Fatz), ein Angelspiel, Lotto, Memory, Farbenpuzzle, Formenspiele etc.. Bettys Mitarbeit und Motivation war wesentlich höher, wenn im Spiel abwechselnd jeder einmal dran war. Während des Spiels wurden unerwünschte Verhaltensweisen ihrerseits (Kopf drehen, laute Geräusche machen) ignoriert und der Fokus auf erwünschte Verhaltensweisen gelegt. Diese wurden besonders hervorgehoben und belohnt. Betty wurde zunehmend aufmerksamer und arbeitete besser mit.

Betty und ihr Delphin Chabelita haben sich auf Anhieb gut verstanden und sind dicke Freunde geworden. Es war eine Freude, den Beiden im Wasser zuzuschauen.

Folgende Veränderungen wurden am Ende der zweiten Therapiewoche von Bettys Eltern und von uns beobachtet:

- besserer Blickkontakt
- Betty beobachtete viel, was um sie herum vorging
- bessere Anwendung der „ja/nein-Karten“ → Kommunikation über Zeigen auf eine Karte
- Betty hatte großen Spass an der Interaktion mit dem Delphin und hatte keine Angst vor dem Wasser
- Betty lautete wieder mehr

- Sie nutzte den Kauschlauch und biss sich daraufhin weniger in die Finger
- Im Wasser hatte Betty eine verbesserte Kontrolle ueber ihren Koerper

Abschliessend koennen wir sagen, dass diese Therapie wieder sehr wertvoll fuer Betty war.

Diese zwei Therapiewochen koennen als Aufbautherapie an die vorausgegangene delphingestuetzte Therapie gewertet werden. Darum sollte diesem Bericht stets der Therapiebericht von Betty vorhergegangener Delphintherapie zu Grunde gelegt werden. Der Therapieabschlussbericht behaelt nach wie vor seine Bedeutung, da die beschriebenen Therapieinhalte, -ansaetze und -durchfuehrung in Bezug auf Bettys Momentansituation auch zu diesen zwei Therapiewochen aktuell sind und aus unserer Sicht fortgefuehrt werden sollten.

*Liebe Betty,
ich habe mich sehr gefreut, dich wieder zu sehen und an deiner Entwicklung teil zu haben. Mach weiter so!!*

Alles Gute, Betty und herzliche Gruesse

Mandy Kuerschner
Physiotherapeutin
CDTC

Dies ist eine Zusammenfassung unserer Zeit im CDTC, welche Bettys Fortschritte waehrend seines Aufenthalts, Therapieinhalte und -methoden beschreibt. Angesprochene Therapiepunkte koennen Anregungen sein, da sie aus unserer Sicht wichtige Eckpfeiler in Betty s Foerderung darstellen. Sollte es offene Fragen zur Therapie oder zu detaillierteren fachlichen Informationen geben, so stehen wir gerne telefonisch oder per e-mail fuer Antworten zur Verfuegung - das Einverstaendnis der Eltern vorausgesetzt.

CURAÇAO DOLPHIN THERAPY & RESEARCH CENTER N.V.